

Neue regionale Partner für Europaberufsschule

Bei europaweiten Ausschreibungen im Bildungsbereich ist es nicht selten, dass Institutionen von außerhalb den Zuschlag erhalten. Die neuen Partner der Europaberufsschule Weiden in der Berufsvorbereitung kommen jedoch weiter aus der Region.

Weiden. (sbü) Zusätzliche Arbeit hat die Europaberufsschule bei der Vorbereitung des kommenden Schuljahres. Zur Umsetzung der Hygienevorschriften kommt die Abstimmung mit neuen Kooperationspartnern bei der Beschulung von acht Klassen in den Bereichen Berufsvorbereitung und Integration.

Betroffen sind fünf Integrationsklassen für Zuwanderer, die erstmals einzurichtenden zwei Vollzeitklassen für Berufsschulpflichtige ohne Ausbildungsverhältnis sowie eine Alphabetisierungsklasse für Jugendliche ohne Deutschkenntnisse. Für Michael Bäumler von der erwei-



Integrationschüler (BIK) der Europa-Berufsschule vor der Coronazeit. Diese und Schüler in den Berufsvorbereitungsklassen starten im September mit neuen Kooperationspartnern in ein Schuljahr mit großen Herausforderungen. Archivbild: Bühner

terten Schulleitung „ist es deshalb äußerst schwierig, die Vorbereitungen für das neue Schuljahr wie gewohnt anzugehen“.

Hintergrund ist die europaweite Ausschreibung der Kooperationspartnerschaft für Integrationsklassen und für Berufsvorbereitungsklassen für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz. Was im vergangenen Jahr vom Kolping Bildungswerk Weiden alleine bewältigt wurde, tei-

len sich jetzt die VHS-Tochter „Zentrum für regionale Bildung“ (ZRB) und das BFZ. ZRB und BFZ haben den Zuschlag bekommen.

Neu ist, dass Vollzeitklassen für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz gebildet werden müssen. Weil für die acht Klassen vor allem Sozialpädagogen und Lehrer gebraucht werden, sind Neueinstellungen beim ZRB angesagt. Unter dem organisatorischen Dach der Europaberufs-

schule müssen die Kooperationspartner Teile des Unterrichts, hauptsächlich den Modulunterricht in Werkstätten im Bereich Metall, Holz, Elektro, Ernährung sowie EDV und Sport durchführen. Für das ZRB geht es wöchentlich um 19 Unterrichtsstunden und 15 Stunden sozialpädagogischer Betreuung in jeder Klasse. Ähnliche Zahlen ergeben sich für das BFZ, wie bei ihrer Arbeit in der Alphabetisierungs-

klasse mit Jugendlichen ohne Deutschkenntnissen.

Besonders gefordert sind die Kooperationspartner bei der sozialpädagogischen Betreuung. Es handelt sich um neu Zugewanderte oder Jugendliche mit Leistungsdefiziten. Erlebnispädagogik, Werkstattprojekte, Sport oder theaterpädagogische Elemente sollen zum Betreuungsprogramm zählen. Die Kooperationspartner organisieren und begleiten die Betriebspraktika.

Sehr zufrieden ist man bei den neuen Partnern über den Erfolg bei der Bewerbung. Für Tanja Fichtner, pädagogische Leiterin des ZRB, kann auf Erfahrungen in der Betreuungsarbeit der Integrationsklassen zurückgegriffen werden. Tina Faltenbacher, stellvertretende Leiterin des BFZ, verweist auf fünfjährige Erfahrung.

Die Europaberufsschule sieht in der Zusammenarbeit mit den neuen Partnern auch einen Vorteil. „Unsere Werkstätten werden entlastet, weil die praktische Unterweisung der Jugendlichen in den VHS-Werkstätten erfolgen kann“, so Bäumler.